



DE DETAILANALYSE

2024-03-14 Der Talk vom 13. März

Sendung: Markus Lanz | 2024-03-14 | Analysiert am: 2026-03-12 20:19

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

6.1/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	Links	Links	Links	Links	Rechts	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

5.5 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Datum: 14.03.2024
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Alice Bota	Journalistin (ZEIT), Russland-/Osteuropa- Expertin	Keine Parteizugehörigkeit	Liberal-progressiv, transatlantisch-westlich orientiert
Nikolaus Gazeas	Strafverteidiger, Anwalt von Alexej Nawalny in Deutschland	Keine Parteizugehörigkeit	Rechtsstaatlich-liberal, menschenrechtsorientiert
Armin Coerper	ZDF-Korrespondent in Moskau (Liveschalte)	ZDF-intern	Journalistisch-beobachtend

Hauptthema

Die Sendung behandelt die bevorstehende russische Präsidentschaftswahl 2024, die Manipulation des Wahlprozesses, die nukleare Drohkulisse Putins, den Tod Alexej Nawalnys und dessen Haftbedingungen sowie die Bedrohung russischer Oppositioneller im Exil.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Alice Bota — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Einordnung der russischen Wahl, Drohnenangriffe, nukleare Drohung — Einordnung: Journalistin der ZEIT mit klarer westlich-kritischer Haltung gegenüber dem Putin-Regime. Kompetent, aber keine Gegenperspektive. — Fehlende Gegenstimme: Ein russischer Politikwissenschaftler oder ein Experte mit differenzierterer Sicht auf die russische Innenpolitik.

Experte 2: Nikolaus Gazeas — Zeitstempel: ab ca. 25:00 — Aussage: Detaillierte Schilderung der Haftbedingungen Nawalnys, persönliche Begegnungen — Einordnung: Als Nawalnys Anwalt ist er Partei, nicht neutraler Experte. Seine Darstellung ist naturgemäß einseitig zugunsten seines Mandanten. — Fehlende Gegenstimme: Ein unabhängiger Menschenrechtsexperte oder Völkerrechtler hätte die Haftbedingungen einordnen können, ohne persönlich involviert zu sein.

Experte 3: Armin Coerper — Zeitstempel: ca. 02:30–22:00 — Aussage: Berichterstattung aus Moskau über Drohnenangriffe, Wahl, Nawalny-Beisetzung — Einordnung: ZDF-eigener Korrespondent, professionell, aber naturgemäß innerhalb des ZDF-Narrativs operierend. — Fehlende Gegenstimme: Ein unabhängiger Russland-Analyst oder ein Korrespondent eines nicht-westlichen Mediums.

Fehlende Expertengruppen: Militärexperte, Völkerrechtler, Historiker, Wirtschaftsexperte, Vertreter einer Friedens-/Verhandlungsperspektive, russischer Soziologe.

Zusammenfassung: Alle drei Gäste teilen eine grundsätzlich westlich-kritische Perspektive auf Russland. Es gibt keinen einzigen Gast, der eine auch nur ansatzweise abweichende Sichtweise einbringt. Die Besetzung mit Nawalnys eigenem Anwalt als „Experte“ ist besonders problematisch, da er qua Rolle Partei ist.



2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Zeitstempel: durchgehend — Quelle: Nikolaus Gazeas (Nawalnys Anwalt) — Einordnung: Parteivertreter, der als neutraler Experte präsentiert wird. — Fehlende Gegenquelle: Unabhängiger Menschenrechtsexperte, russische Darstellung der Haftbedingungen.

Quelle 2: Zeitstempel: ca. 09:00 — Quelle: Putin-Interview mit Tucker Carlson — Einordnung: Wird nur als Beleg für Putins Drohgebärden verwendet, nicht als Quelle für russische Positionen. — Fehlende Gegenquelle: Vollständigere Darstellung des Interviews, das auch andere Themen behandelte.

Quelle 3: Zeitstempel: durchgehend — Quelle: Armin Coerper (ZDF-eigener Korrespondent) — Einordnung: Hauseigene Quelle, die naturgemäß innerhalb des ZDF-Narrativs operiert. — Fehlende Gegenquelle: Unabhängiger Russland-Analyst, nicht-westlicher Korrespondent.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig. Alle Quellen bestätigen dasselbe Narrativ. Nawalnys Anwalt wird als Hauptquelle für die Haftbedingungen verwendet, ohne dass seine Parteilichkeit transparent gemacht wird. Russische Quellen werden nur als Propagandabelege zitiert, nie als eigenständige Perspektive.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Transkriptanteilen):

- Nikolaus Gazeas: (37%) — Nawalnys Anwalt, Partei
- Alice Bota: (20%) — Journalistin, westlich-kritisch
- Armin Coerper: (20%) — ZDF-Korrespondent
- Markus Lanz: (23%) — Moderator

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung ist insofern problematisch, als der mit Abstand größte Redeanteil an Nawalnys Anwalt geht — also an einen Parteivertreter, nicht an einen neutralen Experten. Die drei Gäste teilen dieselbe Grundperspektive, sodass die Zeitverteilung zwischen ihnen weniger relevant ist als die Tatsache, dass 100% der Gäste-Redezeit auf eine einzige Perspektive entfällt.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1: Kontext: Historische Vorgeschichte des Konflikts (NATO-Osterweiterung, Minsker Abkommen, Maidan 2014) — Relevant bei: gesamte Sendung — Wirkung: Ohne historischen Kontext erscheint der Konflikt als reine russische Aggression ohne Vorgeschichte. Die Zuschauer erhalten kein Werkzeug, um die Komplexität der Situation zu verstehen.

Auslassung 2: Kontext: Diplomatische Optionen und Verhandlungsperspektiven — Relevant bei: ca. 09:00–13:00 (nukleare Drohung, Taurus-Debatte) — Wirkung: Die Sendung diskutiert ausschließlich Konfrontationsszenarien. Die Frage, ob und wie Verhandlungen möglich wären, wird nie gestellt. Die Scholz-Position der Zurückhaltung wird als „ängstlich“ abgetan, statt als mögliche Deeskalationsstrategie diskutiert zu werden.

Auslassung 3: Kontext: Nawalnys problematische Vergangenheit wird zwar angesprochen (nationalistische Äußerungen), aber sofort relativiert — Relevant bei: ca. 55:00–60:00 — Wirkung: Bota erwähnt die nationalistischen Äußerungen, relativiert sie aber sofort mit „das war ein Stück weit russischer Mainstream zu dieser Zeit“ und „wir messen ihn immer mit Maßstäben, die wir in Deutschland an Politiker anlegen.“ Eine kritischere Einordnung fehlt.

Auslassung 4: Kontext: Wirksamkeit westlicher Sanktionen — Relevant bei: ca. 04:00–05:00 (Drohnenangriffe auf Ölinfrastruktur) — Wirkung: Die ökonomische Dimension des Konflikts wird vollständig ausgeblendet.

Auslassung 5: Kontext: Nawalnys tatsächliche politische Bedeutung in Russland — Relevant bei: gesamter Nawalny-Block — Wirkung: Es wird nicht thematisiert, dass Nawalny in Russland nie Umfragewerte über ca. 2-4% hatte und seine Bedeutung im Westen deutlich höher eingeschätzt wurde als in Russland selbst.

Zusammenfassung: Die Auslassungen sind systematisch und folgen einem Muster: Alles, was das eindeutige Narrativ „Russland = böse, Westen = gut, Nawalny = Held“ komplizieren könnte, wird weggelassen. Historischer Kontext, Verhandlungsperspektiven, wirtschaftliche Analyse und kritische Selbstreflexion fehlen vollständig.

Fehlende Stimmen

- Militär-/Sicherheitsexperte (z.B. Carlo Masala, Christian Mölling): Hätte eine fundierte Einschätzung der nuklearen Drohung und der militärischen Lage liefern können, statt dass Journalisten darüber spekulieren.
- Völkerrechtler/in (z.B. Stefanie Bock, Claus Kreß): Hätte die Haftbedingungen, den Tiergartenmord und die Wahlmanipulation systematisch völkerrechtlich einordnen können.
- Russischer Politikwissenschaftler / Soziologe (z.B. Lew Gudkow, Ekaterina Schulmann): Hätte differenzierte Einblicke in die russische Gesellschaft jenseits des Nawalny-Narrativs geben können.
- Diplomat/in oder Außenpolitik-Experte mit Verhandlungsperspektive: Hätte die Frage nach diplomatischen Auswegen und Deeskalation einbringen können.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Historiker/in mit Osteuropa-Schwerpunkt: Hätte den Konflikt in seinen historischen Kontext einordnen können (NATO-Osterweiterung, Minsker Abkommen etc.).
- Ukrainische/r Vertreter/in: Hätte die ukrainische Perspektive auf Drohnenangriffe, Kriegsstrategie und Friedensaussichten authentisch einbringen können.
- Kritische/r Stimme zur westlichen Russland-Politik (z.B. Gabriele Krone-Schmalz, Johannes Varwick): Hätte eine Gegenperspektive zur einheitlichen Konfrontationslinie eingebracht.
- Wirtschaftsexperte/in: Hätte die Wirksamkeit der Sanktionen und die ökonomische Resilienz Russlands analysieren können.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: Zeitstempel: ca. 42:00 — Zahl: „308 Tage in Isolationshaft“, „27 Mal“ — Fehlender Kontext: Die Zahlen stammen von Nawalnys Anwalt und werden als Fakten präsentiert, ohne unabhängige Verifizierung. — Wirkung: Die Zahlen sind erschütternd und möglicherweise korrekt, aber ihre Quelle (Parteivertreter) wird nicht transparent gemacht.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 03:00 — Zahl: „800 Kilometer im Innern Russlands“ — Fehlender Kontext: Die Zahl wird korrekt verwendet, um die Reichweite ukrainischer Drohnen zu illustrieren. Kein Manipulationsbefund.

Zusammenfassung: Zahlen-Manipulation im engeren Sinne findet kaum statt. Die Zahlen zu Nawalnys Haftbedingungen werden allerdings ohne unabhängige Verifizierung als Fakten präsentiert, obwohl sie von einer Partei stammen.



6. GUILT BY ASSOCIATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1: Zeitstempel: ca. 11:00–13:00 — Zitat (Lanz): „Genau in dem Moment, in dem Deutschland die Taurus-Debatte hat und sich der deutsche Kanzler [...] ängstlich wirkt [...] genau dann kommt wieder diese nukleare Drohung.“ — Technik: Implizite Assoziation zwischen Scholz' Zurückhaltung und Putins Drohgebärden. Die Suggestion: Scholz' Vorsicht ermutigt Putin. — Wirkung: Scholz wird indirekt als jemand dargestellt, der Putin in die Hände spielt.

Assoziation 2: Zeitstempel: ca. 13:00 — Zitat (Coerper): „Überall hieß es, die Deutschen wollen uns angreifen mit dem Taurus.“ — Technik: Keine direkte Guilt by Association, aber die Darstellung suggeriert, dass die deutsche Taurus-Debatte von Russland instrumentalisiert wird — was implizit die Taurus-Gegner in die Nähe russischer Propaganda rückt. — Wirkung: Subtile Delegitimierung der Taurus-Skeptiker.

Zusammenfassung: Guilt by Association wird in dieser Sendung eher subtil eingesetzt. Die deutlichste Instanz ist die implizite Verbindung zwischen Scholz' Zurückhaltung und Putins Stärke-Narrativ.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Position: 00:00–01:30 — Inhalt: Anmoderation mit „Schmierentheater“, „Obsession“, „Schergen“ — Timing-Effekt: Die wertende Rahmung erfolgt in den ersten 90 Sekunden und setzt den Deutungsrahmen für die gesamte Sendung. Der Primacy-Effekt sorgt dafür, dass alle folgenden Informationen durch diesen Filter wahrgenommen werden.

Befund 2: Position: ca. 55:00–60:00 (Sendungsende) — Inhalt: Nawalnys nationalistische Vergangenheit — Timing-Effekt: Das einzige ansatzweise kritische Thema zu Nawalny wird ganz ans Ende der Sendung gesetzt, wo die Aufmerksamkeit nachlässt, und wird sofort relativiert. Recency-Effekt wird neutralisiert.

Befund 3: Position: ca. 25:00–55:00 — Inhalt: Ausführlicher, emotionaler Gazeas-Block — Timing-Effekt: Der längste und emotionalste Block der Sendung wird in der Mitte platziert, wo er maximale Wirkung entfaltet. Die detaillierten Schilderungen der Haftbedingungen (Kälte, Hunger, Isolation) erzeugen starke emotionale Reaktionen.

Zusammenfassung: Das Timing folgt einer dramaturgischen Logik: Wertende Rahmung am Anfang, emotionaler Höhepunkt in der Mitte, kritische Nuancierung (Nawalnys Nationalismus) erst ganz am Ende und sofort relativiert.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Zeitstempel: ca. 40:00–50:00 — Reaktion: Ausführliche, emotional aufgeladene Darstellung der Haftbedingungen Nawalnys mit sichtbarer Betroffenheit von Lanz („Wahnsinn“) — Vergleichbares ohne Empörung: Die Haftbedingungen von Julian Assange, die Behandlung von Gefangenen in Guantanamo oder die Situation politischer Gefangener in verbündeten Staaten (Saudi-Arabien, Türkei) werden nie mit vergleichbarer Empörung behandelt. — Asymmetrie: Die Empörung ist selektiv auf den geopolitischen Gegner gerichtet.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 04:00–05:00 — Reaktion: Bota betont den Unterschied zwischen russischen Angriffen auf Wohnhäuser und ukrainischen Angriffen auf Infrastruktur — Vergleichbares ohne Empörung: Die ukrainischen Drohnenangriffe auf russisches Territorium werden als legitime Kriegsführung dargestellt, ohne dass die Frage nach der Eskalationsgefahr oder der Verhältnismäßigkeit gestellt wird. — Asymmetrie: Russische Angriffe = Verbrechen, ukrainische Angriffe = verständliche Strategie.

Zusammenfassung: Die Empörung in der Sendung ist systematisch asymmetrisch. Russische Handlungen werden mit maximaler moralischer Empörung behandelt, während vergleichbare Handlungen anderer Akteure entweder nicht erwähnt oder als verständlich geframt werden.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Sendung ist eingebettet in den Kontext des russisch-ukrainischen Krieges, der westlichen Sanktionspolitik und der innenpolitischen Repression in Russland. Zum Zeitpunkt der Ausstrahlung steht die russische Präsidentschaftswahl unmittelbar bevor, Nawalny ist wenige Wochen zuvor in Haft gestorben, und die Taurus-Debatte dominiert die deutsche Sicherheitspolitik. Das vorherrschende westliche Narrativ sieht Russland als autoritären Aggressorstaat, Putin als alleinverantwortlichen Kriegstreiber und die Ukraine als Verteidigerin demokratischer Werte. Alternative Perspektiven — etwa zur NATO-Osterweiterung als Konfliktursache, zu innerukrainischen Problemen oder zu differenzierten russischen Gesellschaftspositionen — werden in der deutschen Medienlandschaft selten abgebildet.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Russische Regierungsperspektive / Kreml-Sicht auf die Wahl und den Krieg
- [B] Russische Zivilgesellschaft / Oppositionelle innerhalb Russlands (nicht nur Nawalny-Lager)
- [C] Ukrainische Perspektive auf die Drohnenangriffe und den Kriegsverlauf
- [D] Sicherheitspolitische Analyse: Ist die nukleare Drohung real oder Bluff? (Militärexperten)
- [E] Völkerrechtliche Einordnung: Legitimität der Wahl, Haftbedingungen, Tiergartenmord
- [F] Deutsche/europäische Außenpolitik: Taurus-Debatte, Diplomatie-Optionen, Verhandlungsperspektiven
- [G] Historischer Kontext: NATO-Osterweiterung, Minsker Abkommen, Vorgeschichte des Konflikts
- [H] Wirtschaftliche Dimension: Wirksamkeit der Sanktionen, russische Wirtschaftslage
- [I] Friedens-/Verhandlungsperspektive: Gibt es diplomatische Auswege?
- [J] Kritische Reflexion der westlichen Politik: Eigene Fehler, Doppelstandards

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 03:00–04:00 — Zitat: „Natürlich, der Kreml beeilt sich dann zu sagen, das sind die Ukrainer, die versuchen, diese Wahl zu sabotieren, zu torpedieren.“ — Bewertung: Die Kreml-Position wird nur als Propagandabehebung referiert, nie als eigenständige Perspektive ernst genommen oder durch einen Vertreter dargestellt.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 18:00–20:00 — Zitat (Coerper über Beisetzung): „Da kamen immer mehr Menschen [...] die riefen alle, wir werden nicht vergeben.“ — Bewertung: Die russische Zivilgesellschaft wird ausschließlich durch die Nawalny-Trauernden repräsentiert; andere Oppositionsströmungen, unpolitische Bürger oder gar Putin-Unterstützer kommen nicht vor.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die ukrainische Perspektive auf die Drohnenangriffe wird von Alice Bota kurz paraphrasiert, aber kein ukrainischer Vertreter kommt zu Wort; die ukrainische Kriegsstrategie wird nicht hinterfragt.

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 09:00–11:00 — Zitat (Bota): „Man will damit eben auch Unsicherheit säen und verursachen.“ — Bewertung: Die nukleare Drohung wird als Kommunikationsstrategie eingeordnet, aber eine fundierte militärstrategische Analyse durch einen Sicherheitsexperten fehlt vollständig.

[E] ANGEDEUTET



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: ca. 40:00–45:00 — Zitat (Gazeas): „Die Haftbedingungen waren absolut menschenrechtswidrig und unmenschlich.“ — Bewertung: Die völkerrechtliche Einordnung der Haftbedingungen erfolgt durch Gazeas, aber eine systematische juristische Analyse (z.B. durch einen Völkerrechtler) fehlt; der Tiergartenmord wird nur oberflächlich angerissen.

[F] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 11:00–13:00 — Zitat (Lanz): „...der deutsche Kanzler sich sehr klar dazu positioniert und [...] eher, soll man sagen, ängstlich wirkt.“ — Bewertung: Die Taurus-Debatte wird nur als Stichwort eingebracht; eine ernsthafte Analyse der deutschen Außenpolitik-Optionen findet nicht statt. Die Scholz-Position wird als „ängstlich“ geframt.

[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keinerlei historische Kontextualisierung des Konflikts. Die NATO-Osterweiterung, das Minsker Abkommen, die Maidan-Revolution oder andere Vorgeschichten werden nicht erwähnt.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die wirtschaftliche Dimension wird nur am Rande gestreift (Drohnenangriffe auf Ölinfrastruktur), aber die Wirksamkeit westlicher Sanktionen oder die russische Wirtschaftslage werden nicht analysiert.

[I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keinerlei Diskussion über diplomatische Auswege, Verhandlungsmöglichkeiten oder Friedensinitiativen. Die Sendung operiert ausschließlich im Rahmen einer Konfrontationslogik.

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine kritische Reflexion westlicher Politik, keine Frage nach eigenen Fehlern, Doppelstandards oder verpassten diplomatischen Chancen.

Vollständigkeits-Score: 2.5/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden vier lediglich angedeutet (A, B, D, E, F) und fünf vollständig ausgelassen (C, G, H, I, J). Die Sendung bewegt sich ausschließlich innerhalb eines westlich-kritischen Narrativs gegenüber Russland. Es fehlen historische Kontextualisierung, Friedensperspektiven, wirtschaftliche Analyse und jede Form von Selbstreflexion der westlichen Position. Die Gästerauswahl ist homogen in ihrer Grundhaltung.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

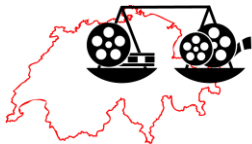
10

Befund 1: Zeitstempel: 00:00–01:00 — Zitat (Lanz): „In genau zwei Tagen wird etwas über die Bühne gehen, von dem diese Frau sagt, das ist nichts anderes als ein Schmierentheater.“ — Manipulation: Die russische Wahl wird bereits in der Anmoderation als „Schmierentheater“ geframt, bevor überhaupt eine Analyse stattfindet. — Warum problematisch: Der Zuschauer erhält von der ersten Sekunde an einen wertenden Rahmen, der jede weitere Diskussion vorprägt. Eine journalistische Einordnung wäre: „eine Wahl, deren Legitimität international umstritten ist.“

Befund 2: Zeitstempel: 01:00–01:30 — Zitat (Lanz): „Putin braucht diesen Krieg und er hat eine Obsession mit Amerika. Europa dagegen nimmt er überhaupt nicht mehr ernst.“ — Manipulation: Komplexe geopolitische Zusammenhänge werden auf psychologisierende Zuschreibungen reduziert („Obsession“, „braucht“). — Warum problematisch: Geopolitische Strategien werden als persönliche Pathologie geframt, was eine rationale Analyse der russischen Außenpolitik ersetzt.

Befund 3: Zeitstempel: 01:30–02:00 — Zitat (Lanz): „Typisch für Putins Schergen nannte Wolkow den Angriff hinterher und sagte, die wollten Schnitzel aus mir machen.“ — Manipulation: Das Wort „Scherger“ wird als Faktum in die Moderation eingebaut, obwohl es ein Zitat Wolkows ist. Die Grenze zwischen Zitat und redaktioneller Einordnung verschwimmt. — Warum problematisch: Der Moderator übernimmt die Wertung des Betroffenen als eigene Darstellung.

Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einen eindeutigen Deutungsrahmen gesetzt: Russland als autoritärer Unrechtsstaat, Putin als pathologischer Akteur, die Wahl als Farce. Alternative Deutungsrahmen werden nicht angeboten.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Zeitstempel: 00:30 — Zitat (Lanz): „Schmierentheater“ — Manipulation: Stark wertender Begriff für einen staatlichen Wahlprozess, der als Faktum präsentiert wird. — Warum problematisch: Auch wenn die Wahl tatsächlich nicht demokratischen Standards entspricht, ist „Schmierentheater“ ein polemischer, kein analytischer Begriff.

Befund 2: Zeitstempel: 01:30 — Zitat (Lanz): „Putins Schergen“ — Manipulation: Mittelalterlich konnotierter Begriff, der Handlanger eines Tyrannen bezeichnet. — Warum problematisch: Ersetzt eine differenzierte Benennung (z.B. „mutmaßlich staatlich beauftragte Akteure“) durch ein emotionalisierendes Wort.

Befund 3: Zeitstempel: 11:00 — Zitat (Lanz über Scholz): „...eher, soll man sagen, ängstlich wirkt, ohne dass ich das jetzt negativ konnotiert wissen will“ — Manipulation: Klassische Technik des „Ich sage es, aber ich sage es nicht“. Die Konnotation ist gesetzt, die Relativierung wirkungslos. — Warum problematisch: Der Bundeskanzler wird als ängstlich geframt, was seine Position in der Taurus-Debatte delegitimiert, ohne dass diese Position inhaltlich diskutiert wird.

Befund 4: Zeitstempel: 02:00 — Zitat (Lanz): „brillanter Strafverteidiger“ — Manipulation: Superlativ-Zuschreibung für den eigenen Gast. — Warum problematisch: Vorab-Aufwertung des Gastes, die seine Aussagen mit zusätzlicher Autorität versieht.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist durchgehend wertend und emotionalisierend. Begriffe wie „Schmierentheater“, „Scherger“ und „Obsession“ ersetzen analytische Sprache durch moralische Verurteilung. Die Aufwertung des eigenen Gastes als „brillant“ verstärkt die Asymmetrie.



12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — bitte asymmetrische Herausforderung analysieren.

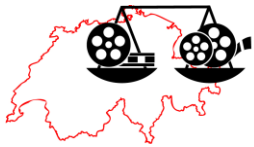
Befund 1: Zeitstempel: ca. 11:00 — Zitat (Lanz): „...der deutsche Kanzler sich sehr klar dazu positioniert und [...] eher, soll man sagen, ängstlich wirkt“ — Analyse: Lanz positioniert sich implizit gegen die Scholz-Position in der Taurus-Debatte, ohne dass ein Vertreter dieser Position anwesend ist, der sich verteidigen könnte. Gleichzeitig stellt er keinem seiner Gäste eine einzige kritische Gegenfrage.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 25:00–55:00 — Zitat (Lanz zu Gazeas): Durchgehend empathische, offene Fragen wie „Wie haben Sie diesen Mann erlebt?“, „Was waren das für Bedingungen?“ — Analyse: Lanz agiert im gesamten Gazeas-Interview als einfühlsamer Zuhörer, nicht als kritischer Interviewer. Keine einzige Nachfrage wie: „Herr Gazeas, Sie sind als Anwalt Nawalnys natürlich Partei — wie objektiv können Sie die Situation einschätzen?“ oder „Gibt es auch russische Darstellungen der Haftbedingungen?“

Befund 3: Zeitstempel: ca. 55:00–60:00 — Zitat (Lanz zu Bota über Nawalnys Nationalismus): „Das war ja ein Vorwurf, der eigentlich bis zum Schluss immer im Raum stand.“ — Analyse: Lanz spricht das Thema an, lässt Bota aber die Relativierung vornehmen, ohne nachzuhaken. Keine Frage wie: „Aber ist es nicht problematisch, dass er sich nie distanziert hat?“

Befund 4: Zeitstempel: ca. 02:00 — Zitat (Lanz): „Er wiederum gilt als brillanter Strafverteidiger“ — Analyse: Vorab-Aufwertung des Gastes, die in der gesamten Sendung nie durch kritische Nachfragen konterkariert wird.

Zusammenfassung: Lanz moderiert die gesamte Sendung als empathischer Stichwortgeber, nicht als kritischer Interviewer. Die für ihn typischen harten Nachfragen, die er bei innenpolitischen Gästen (insbesondere Politikern) regelmäßig einsetzt, fehlen vollständig. Kein Gast wird herausgefordert, keine These wird hinterfragt.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1: An Gazeas, durchgehend: Offene, empathische Fragen — „Wie haben Sie ihn erlebt?“, „Was waren das für Bedingungen?“, „Was können Sie uns sagen?“ [durchgehend weich] — Fehlend: Keine einzige kritische Gegenfrage an Gazeas als Parteivertreter.

Asymmetrie 2: An Bota, ca. 55:00: „Diese Vorwürfe, das ist ein Nationalist gewesen [...] Das war ja ein Vorwurf, der eigentlich bis zum Schluss immer im Raum stand.“ [ansatzweise kritisch, aber sofort Raum für Relativierung gegeben] — Fehlend: Keine Nachfrage nach der Relativierung.

Asymmetrie 3: Über Scholz (abwesend), ca. 11:00: „...eher, soll man sagen, ängstlich wirkt“ [hart, wertend] — Analyse: Die härteste Wertung der Sendung richtet sich gegen einen Abwesenden, der sich nicht verteidigen kann.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist erheblich. Alle anwesenden Gäste werden mit weichen, offenen Fragen bedient. Die einzige kritische Wertung richtet sich gegen den abwesenden Bundeskanzler. Nawalnys Anwalt wird nie als Partei behandelt.



14. FALSE BALANCE

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: In dieser Sendung liegt das Problem nicht bei False Balance (also der künstlichen Gleichgewichtung einer Minderheitenposition), sondern beim genauen Gegenteil: Es gibt überhaupt keine Balance. Alle Gäste vertreten dieselbe Grundposition. Es wird keine einzige abweichende Perspektive eingebracht, nicht einmal als *Advocatus Diaboli*.

Zusammenfassung: False Balance ist in dieser Sendung kein Problem — das Problem ist das vollständige Fehlen jeder Balance. Die Sendung ist ein Monolog in drei Stimmen.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Gesetztes Agenda-Element: „Die russische Wahl ist eine Farce“ — Zeitstempel: 00:00–00:30 — Beleg: „Schmierentheater“ — Alternative: „Wie funktioniert politische Legitimation in autoritären Systemen?“ wäre eine analytischere Rahmung gewesen.

Befund 2: Gesetztes Agenda-Element: „Nawalny als Märtyrer und Held“ — Zeitstempel: ca. 25:00–55:00 — Beleg: Gesamter Gazeas-Block mit detaillierten Leidensgeschichten — Alternative: Eine differenziertere Betrachtung hätte auch Nawalnys politische Bedeutung in Russland (gering), seine problematische Vergangenheit (nationalistisch) und die Frage, ob seine Rückkehr strategisch klug war, ernsthaft diskutiert.

Befund 3: Gesetztes Agenda-Element: „Putins nukleare Drohung als Reaktion auf westliche Schwäche“ — Zeitstempel: ca. 09:00–13:00 — Beleg: Verbindung Taurus-Debatte/Scholz-Ängstlichkeit mit Putins Drohung — Alternative: Die nukleare Drohung hätte auch als Argument für Deeskalation und Diplomatie geframt werden können.

Zusammenfassung: Das Agenda-Setting der Sendung folgt einem klaren Muster: Russland als Bedrohung, Nawalny als Held, westliche Zurückhaltung als Schwäche. Alternative Agenden (Diplomatie, historischer Kontext, Selbstreflexion) werden systematisch ausgeblendet.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

- 1. Expertenwahl (Score 8):** Die homogene Gästerauswahl ist das gravierendste Problem der Sendung. Drei Gäste mit identischer Grundperspektive erzeugen den Eindruck eines Konsenses, der in Wahrheit nur die Abwesenheit von Gegenstimmen widerspiegelt. Nawalnys Anwalt als „Experte“ zu präsentieren, ohne seine Parteilichkeit transparent zu machen, ist journalistisch fragwürdig.
- 2. Weglassen (Score 8):** Das systematische Auslassen von historischem Kontext, Verhandlungsperspektiven, wirtschaftlicher Analyse und westlicher Selbstreflexion erzeugt ein verzerrtes Bild der Realität. Der Zuschauer erhält keine Werkzeuge, um die Komplexität der Situation eigenständig zu bewerten.
- 3. Framing / Moderationsverhalten (Score 7/7):** Die wertende Rahmung von der ersten Sekunde an und das Fehlen jeder kritischen Nachfrage an die Gäste verstärken sich gegenseitig. Lanz moderiert nicht, er orchestriert ein Narrativ.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit auf, die sich nicht aus einzelnen Manipulationstechniken ergibt, sondern aus deren systematischem Zusammenwirken. Die homogene Gästerauswahl, das vollständige Fehlen von Gegenperspektiven, die wertende Sprache und das unkritische Moderationsverhalten erzeugen in ihrer Gesamtheit ein einseitiges Bild. Gemäß §26 Abs. 1 MStV sind Rundfunkveranstalter verpflichtet, „die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, die Meinungsvielfalt sowie die Ausgewogenheit ihrer Angebote zu berücksichtigen.“ Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies durch den Grundversorgungsauftrag, der eine umfassende Information der Bevölkerung verlangt. Die Sendung erfüllt diese Anforderungen nicht, da sie dem Zuschauer keine Möglichkeit gibt, sich auf Basis vielfältiger Perspektiven eine eigene Meinung zu bilden.

FAZIT

Die Sendung vom März 2024 zum Thema russische Präsidentschaftswahl und Tod Alexej Nawalnys weist eine klare Einseitigkeit auf, die den Anforderungen des §26 MStV und des ZDF-Staatsvertrags nicht gerecht wird. Die homogene Gästerauswahl (drei Gäste mit identischer Grundperspektive, darunter ein Parteivertreter), das systematische Weglassen relevanter Kontexte (historische Vorgeschichte, Verhandlungsperspektiven, westliche Selbstreflexion) und das unkritische Moderationsverhalten erzeugen ein einseitiges Narrativ, das dem Zuschauer keine eigenständige Meinungsbildung ermöglicht. Besonders problematisch ist die Präsentation von Nawalnys Anwalt als neutralem Experten ohne Transparenz über seine Parteilichkeit sowie die implizite Delegitimierung der Scholz-Position in der Taurus-Debatte durch das Framing als „ängstlich“. Der öffentlich-rechtliche Grundversorgungsauftrag verlangt eine Berichterstattung, die die Komplexität geopolitischer Konflikte abbildet und dem Publikum vielfältige Perspektiven zur eigenständigen Bewertung anbietet — diese Sendung leistet das nicht.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	+1	Keine direkte Erwähnung; die implizite Kritik an Scholz' Taurus-Zurückhaltung begünstigt indirekt die CDU-Position (pro Taurus-Lieferung).
SPD	-2	11:00 „...der deutsche Kanzler [...] eher, soll man sagen, ängstlich wirkt“ — Scholz' Position wird als Schwäche geframt, ohne dass ein SPD-Vertreter anwesend ist.
Grüne	+1	Keine direkte Erwähnung; die hawkische Grundhaltung der Sendung (Konfrontation statt Diplomatie) entspricht eher der Grünen-Position in der Außenpolitik.
FDP	0	Keine Erwähnung.
AfD	-1	Keine direkte Erwähnung; die Sendung delegitimiert implizit jede Position, die auf Verhandlungen oder Verständigung mit Russland setzt, was AfD-Positionen trifft.
BSW	-2	Keine direkte Erwähnung; die Sendung delegitimiert implizit jede Position, die auf Diplomatie und Verhandlungen setzt. Wagenknechts Friedensposition wird durch das Gesamtnarrativ der Sendung als naiv oder gefährlich geframt, ohne explizit genannt zu werden.
Linke	-1	Keine direkte Erwähnung; ähnlich wie BSW werden diplomatische Positionen implizit delegitimiert.
Freie Wähler	0	Keine Erwähnung.

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: Grüne/CDU (Score +1): Die hawkische Grundhaltung der Sendung (Konfrontation, Waffenlieferungen, keine Verhandlungen) entspricht am ehesten den außenpolitischen Positionen von Grünen und CDU.
- Meistbenachteiligt: SPD/BSW (Score -2): Die SPD wird durch das „ängstlich“-Framing des Kanzlers direkt benachteiligt. Das BSW wird durch die systematische Delegitimierung jeder Verhandlungs- und Friedensperspektive indirekt, aber wirksam benachteiligt.
- Fazit: Der parteipolitische Bias ist in dieser Sendung eher indirekt, aber dennoch wirksam. Durch die Rahmung der Scholz-Position als „ängstlich“ und die vollständige Ausblendung von Verhandlungsperspektiven werden bestimmte politische Positionen systematisch delegitimiert, ohne dass deren Vertreter anwesend sind oder zu Wort kommen. Die Sendung begünstigt implizit eine konfrontative Außenpolitik.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV

Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Alle drei Gäste vertreten dieselbe Grundperspektive (westlich-kritisch gegenüber Russland, pro-Nawalny). Kein einziger Gast bringt eine abweichende Sichtweise ein. Ein Parteivertreter (Nawalnys Anwalt) wird als neutraler Experte präsentiert. — Beleg: Gesamte Sendung; keine einzige Gegenperspektive in 60 Minuten. — Bewertung: Dies stellt einen Verstoß gegen das Gebot der Meinungsvielfalt dar. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass „die bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. In einer Sendung über die russische Wahl und den Ukraine-Konflikt müssten zumindest ansatzweise auch diplomatische, historische oder sicherheitspolitische Gegenperspektiven vertreten sein.

Verstoß 2: Mangelnde Objektivität durch wertende Moderation

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Grundsatz der Objektivität) i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Der Moderator verwendet in der Anmoderation wertende Begriffe („Schmierentheater“, „Schergen“, „Obsession“), die eine analytische Einordnung ersetzen. Die Scholz-Position wird als „ängstlich“ geframt. — Beleg: 00:00–01:30 „Schmierentheater“, „Putins Schergen“; 11:00 „ängstlich wirkt“ — Bewertung: Die wertende Sprache des Moderators verletzt den Grundsatz der Objektivität. Auch wenn eine kritische Einordnung der russischen Wahl journalistisch geboten ist, muss sie in analytischer, nicht in polemischer Sprache erfolgen.

Verstoß 3: Mangelnde Ausgewogenheit durch systematisches Weglassen

Norm: §26 Abs. 1 MStV (Ausgewogenheit) i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Historischer Kontext des Konflikts, Verhandlungsperspektiven, wirtschaftliche Analyse und westliche Selbstreflexion werden vollständig ausgeblendet. — Beleg: Keine einzige Erwähnung von NATO-Osterweiterung, Minsker Abkommen, diplomatischen Optionen oder westlichen Fehlern in 60 Minuten. — Bewertung: Das systematische Weglassen relevanter Kontexte verhindert, dass der Zuschauer sich ein umfassendes Bild machen kann. Dies widerspricht dem Ausgewogenheitsgebot.

Einschränkung: Es ist anzumerken, dass die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfGE 12, 205 — Deutschland-Fernsehen) Ausgewogenheit nicht in jeder einzelnen Sendung verlangt, sondern im Gesamtprogramm. Eine einzelne Sendung darf durchaus eine bestimmte Perspektive vertiefen, wenn das Gesamtprogramm die Vielfalt gewährleistet. Allerdings ist die hier festgestellte Einseitigkeit so umfassend (homogene Gäste, wertende Moderation, systematisches Weglassen), dass sie auch unter Berücksichtigung der Binnenpluralismus-Doktrin problematisch erscheint.

Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist in drei Bereichen Verstöße gegen die Anforderungen des §26 MStV und des ZDF-Staatsvertrags auf: mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl, mangelnde Objektivität durch wertende Moderation und mangelnde Ausgewogenheit durch systematisches Weglassen relevanter Kontexte. Der ZDF-Staatsvertrag verpflichtet das ZDF in §5 Abs. 1 zur „Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung“ sowie zur Berücksichtigung der „Meinungsvielfalt“. Der ZDF-Fernsehrat als zuständiges Aufsichtsgremium wäre gehalten, die systematische Einseitigkeit dieser Sendung im Kontext des Gesamtprogramms zu prüfen. Einzelne Sendungen dürfen Schwerpunkte setzen, aber die hier festgestellte Kombination aus homogener Gästerauswahl, wertender Sprache, unkritischer Moderation und systematischem Weglassen geht über eine zulässige Schwerpunktsetzung hinaus und stellt eine strukturelle Verletzung des Ausgewogenheitsgebots dar.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	3	••
6	GUILT BY ASSOCIATION	4	••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	2	•
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.1/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

6.1/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.